

# Orchideenschutz durch Biotoppflege

Ein Erfahrungsbericht

Alfred Gößmann  
2015

Im Februar 2015

Eigentlich ist der Begriff „Biotop“ in der Wissenschaft recht nüchtern definiert - es ist der pure Lebensraum, aus Gestein, Boden, Wasser Luft und Wetter, aber ohne Lebewesen.

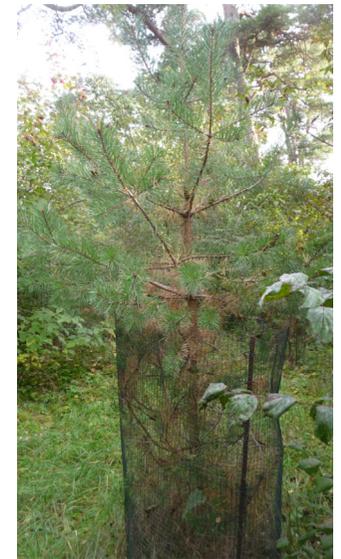
Kommen die Lebewesen dazu - Bakterien,, Pilze, Pflanzen und Tiere, zusammen die Biozönose - dann haben wir ein Ökosystem. Das ist dann das, was die Leute meinen, wenn sie vom Biotop sprechen.

Umgangssprachlich meint ein Biotop ein ökologisch besonders wertvolles Ökosystem. Da sich das so eingeführt hat, wollen wir dabei bleiben und nicht von Ökosystempflege reden, sondern wie gewohnt von Biotoppflege.

Wertvolle Biotope sind entweder Magerrasen (botanisch gewöhnlich Halbtrockenrasen) oder Streuwiesen /Feuchtwiesen (Kalkflachmoore); ausnahmsweise kann es sich auch um Hangwälder oder sogar um Hochmoore handeln.

Warum muss man die pflegen? Nun, die Magerrasen und die Streuwiesen sind seit jeher im Besitz von Landwirten gewesen und wurden (extensiv) bewirtschaftet - die Magerrasen als Wiesheu für die Rösser und die Streuwiesen (wie der Name sagt) zur Gewinnung von Einstreu in den Stall. In der Zeit nach dem II. Weltkrieg hat sich in der Landwirtschaft viel verändert. Die Rösser wurden durch Traktoren ersetzt, Wiesheu brauchte man nicht mehr. Der Milchviehbestand der meisten Betriebe ist heute viel größer, aber es gibt kein Gesinde mehr - die tägliche Einstreu (und das tägliche ausmisten!) macht viel zu viel Arbeit - man erfand die

Der Kreuzbichl an der alten B 17 zwischen Schongau und Hohenfurch ist ein kleiner Restbestand der ehemals den ganzen Lech begleitenden Schneeheide-Kiefernwälder. Beim Bau der Umgehungsstraße wurde die Pflege der alten Lechprallhänge und auch des Kreuzbichls als Ausgleichsmaßnahme bestimmt. Im Kreuzbichl habe ich ca. 30 aus Samen gezogene Kiefern gesetzt, um den Bestand langfristig zu erhalten; 2-3mal jährlich mähe ich dort. Gegen Fegschäden (Rehbock) mussten die Jungkiefern mit Drahtgitter geschützt werden.



Der kleine Halbtrockenrasen hinter dem Golfplatz Stenz (Bernbeuren) hatte einmal den Gelben Enzian, ist aber auch sonst ein schöner artenreicher Biotop.



Schwemmentmistung (mit Spaltböden). Dazu kommt: Magerrasen und Streuwiesen machen viel Arbeit, haben aber wenig Ertrag, sind also ökonomisch geringwertig. Die Bauern haben sie also entweder „verbessert“ (durch Düngung, Entwässerung etc.) - oder aber brach liegen lassen.

Die „Verbesserungen“ verändern grundlegend, vernichten letztlich die Gesellschaften der Magerrasen und der Streuwiesen. Jetzt kommt der Naturschutz ins Spiel. Diese Gesellschaften sind nämlich zwar ökonomisch geringwertig, aber ökologisch sehr wertvoll; im Gegensatz zu den sehr artenarmen Intensiv-Grünlandwiesen sind sie sehr artenreich; sie enthalten viele seltene, vom Aussterben bedrohte (daher geschützte - „Rote-Liste“-Arten und sind Rückzugsflächen für ebenso seltene Insekten, Reptilien, Amphibien und Vögel.

Sollte man sie dann nicht einfach der Natur, also sich selbst überlassen? Das haben ja die Bauern gemacht, die Magerrasen oder Streuwiesen brach liegen ließen. Ja, dann würde sich der Naturschutz viel Arbeit ersparen. Leider hat die Erfahrung gezeigt, dass sich selbst überlassene (brach liegende) Trocken- und Feuchtwiesen sich fast ebenso schnell verändern wie durch Intensivierung. Unter der jährlich wachsenden Biomasse ersticken die seltenen Arten, Samenflug führt zur Verbuschung. Die Biozönosen verarmen sehr schnell.

Wollen wir die Artenvielfalt erhalten (das ist unser Ziel), dann müssen wir also die hergebrachte bäuerliche Extensivnutzung fortsetzen. Eben das nennt man Biopfleger.

Einsichtige naturliebende Leute haben das schon bald nach Kriegsende - also in den 1950er, -60er Jahren - erkannt und haben, teils auf eigene Faust, teils in Vereinen wie dem Bund Naturschutz oder dem Landesbund für Vogelschutz Grundstücke, die für die Bauern nicht mehr interessant waren, gepflegt, oft auch gepachtet oder gekauft (ein schönes Beispiel: Die Garchinger Heide (NSG, jetzt im Eigentum der Bayerischen Botanischen Gesellschaft), oder die Königsbrunner Heide (Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben) ...

Zur Gründung des AHO (Arbeitskreis Heimische Orchideen) Bayern kam es erst 1974 - da waren manche seltenen Orchideenarten in Bayern schon fast ausgerottet. Wir (ich habe zusammen mit Dr. Wucherpfennig den AHO Bayern gegründet) mussten uns erst einmal durch eine grundlegende Orchideenkartierung einen Überblick verschaffen, welche Orchideenarten in Bayern noch verbreitet sind und welche selten, sehr selten - vom Aussterben bedroht waren. Die Daten unserer Mitglieder sammelte Edmund Garnweidner, die Karten erstellte Dr. Robert Breiner. Mit dieser Kartierung - die erste, nur Südbayern, erschien 1982 - konnten wir uns gezielt um die bedrohten Arten kümmern. (Weitere folgten).

Unser erstes Pflegebiotop war die Siechenhalde in Schongau - am 22.09.1979. Dieser artenreiche Magerrasen (einer der schönsten in Südbayern!) liegt auf dem südseitigen Prallhang einer alten, vom Fluss verlassenen Lechschleife unmittelbar nördlich von Schongau. Es gibt dort einen großartigen Küchenschellenbestand, an typischen Lecharten das Weiße Fingerkraut und die

Noch eine Lechhalde - auf der Riesener Seite. Hier gibt es - neben einigen Orchideenarten wie die Echte Sumpfwurz- vor allem Wilde Sumpfgladiolen.



Der Mayrockhang (nach seinem Eigentümer benannt!) liegt schon im LK OAL, 2 km nördlich von Lechbruck. Schönster Schmuck: Das Heideröserl! Der Hang ist stellenweise so steil, dass ein Helfer von oben den Mäher mit einem Seil halten muss ...



Kalkaster, seit ca. 20 Jahren auch die Träubelhyazinthe (jetzt über 800 Ex.), an Orchideen Händelwurz und Bienenragwurz, damals auch Brandknabenkraut Der Hang ist bis 1965 für Wiesheu gemäht worden (von Hand - mit der Sense!) Es folgten zehn Jahre Brache mit starkem Rückgang der Blütenpflanzen. 1978 entdeckte ich die Bienenragwurz (über 50 Ex.). Nachdem der Bauer mit Klärschlamm gedüngt hatte, stellten wir Antrag auf Unterschutzstellung. 1979 pachtete der BN die westliche Hälfte, 1983 der AHO die östliche Hälfte. 1982 Erklärung zum Naturdenkmal.



Die Siechenhalde (ND) nach Westen 23.06.2014



Die Tierarzttau ist eine Kiesterrasse am Lech ausgangs der Litzauer Schleife. Hier gab es einmal die seltene Spinnenragwurz! Seit Jahren blüht hier der Österreichische Rippensame.



Das Harrermoos liegt oberhalb der Litzauer Schleife (Burgen). Schönste Besonderheit ist die Träubelhyazinthe.

Nach Mähen mit dem Balkenmäher steht Handarbeit mit Rechen und Gabel an.



*Bilder von links oben: Küchenschelle, Erdbeer-Fingerkraut, Bienenragwurz, Kalkaster, oben Träubel-Hyazinthe*

Zum ersten Pflegeeinsatz kamen unsere Mitglieder aus Augsburg, aus München, aus Murnau und sogar aus Erlangen. Einen Balkenmäher lieh uns der Bauer Eggensberger in Burgen. Gemäht hat mein Kollege Peter Matzner (Hohenfurch). Ich war den ganzen Vormittag unterwegs, um Rechen und Heugabeln zu leihen.

Danach war uns klar, dass wir uns selbst ausrüsten mussten.



Zwei Enkel helfen mir bei der Streuarbeit: Rechen, in Säcke stopfen oder mit einer Plane herunterziehen und einladen



Die Lechhalde (LB) unterhalb der Heidewiese (Schongauer Alm) ist reich an schönen und seltenen Arte., z.B. Frauenschuh, Klebriger Lein und Feuerlilie.

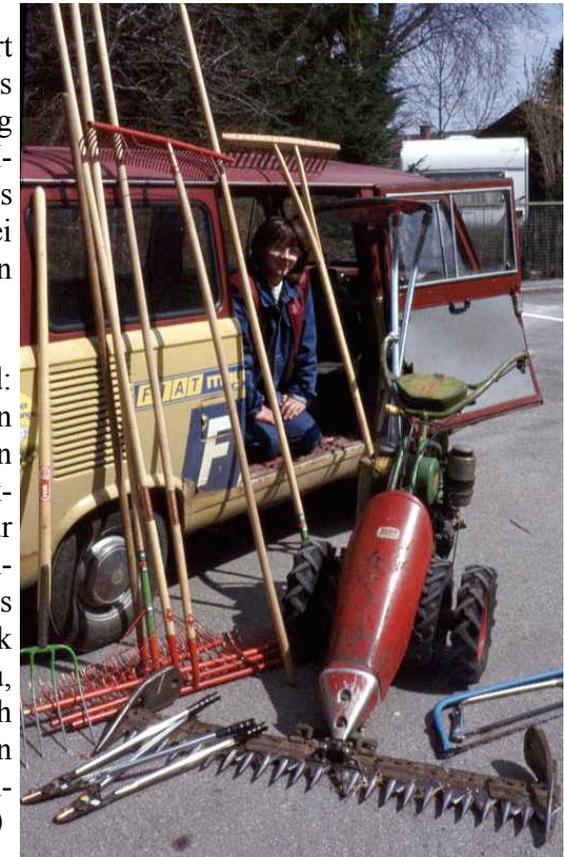


*Linke Seite: Fotos von der 1. Biotoppflege des AHO, Siechenhalde, am 22.09.1979*

Schon für 1980 konnten wir einen defekten Agria-Balkenmäher vom Straßenbauamt übernehmen, der nach Zylinderkopferneuerung noch viele Jahre gute Dienste tat. Dazu beschafften wir ein Sortiment Rechen und Gabeln (je ca. 15), Sägen und Astscheren. Alles konnte ich in einem Keller im Gymnasium Schongau lagern.

Zum Transport lieh ich mir jedes Mal am Samstag einen kleinen FIAT-Werkstattbus („Kleinstbus“) bei FIAT-Mayer in Leeder aus ...

Großer Aufwand: Nach Denklingen - Bus holen, in Schongau Werkzeug laden, zur Pflegearbeit fahren. Abends Werkzeug zurück nach Schongau, Bus zurück nach Denklingen, dann endlich nach Hause... (Foto rechts)



Anfang 1980 schrieb ich im Rundschreiben:

„Die Pflege von Orchideenstandorten halte ich für eine unserer wichtigsten Aufgaben. Es kann sich dabei um das Abmähen von Streuwiesen und Trockenrasenhängen, um Entfernen von Baumanflug (Entkusseln) oder Gebüsch oder um Auslichten handeln.“

Im 4.Rundbrief 1980 habe ich folgende Termine angegeben: „Am 18.10.80 Pflegeeinsatz am Heuberg bei Eschenlohe (Standort von ca. 10 Orchideenarten) zum Entkusseln und Mähen“ An diesem Einsatz beteiligte sich aktiv auch die betagte Frau Dr.Haekkel, Murnau!

„Am Nachmittag des gleichen Tages muss die Siechenhalde (Schongau) mit Rechen und Heugabel abgeräumt werden. Der Hang ist einer der wertvollsten Trockenrasenbiotope Südbayerns und wertvoller Orchideenstandort. Die Mäharbeit mit der Maschine ist von Herrn Matzner und mir größtenteils gemacht.“

Bei der Abgabe des Mähguts sind wir auf Bauern angewiesen. Die wollen aber nur perfekt trockene Streu! So sind wir draufgekommen, dass zwischen Mähen und Abräumen ein paar Tage (mit warmem trockenem Wetter!!) liegen müssen. Also Mähen eine Woche vorher oder in der ersten Wochenhälfte, am Samstag darauf dann Abrechen und Schwaden, dass der Bauer aufladen kann (hoffentlich dazwischen kein Regen ..).

In den folgenden Jahren haben wir noch 3 kleinere Agria-Mäher (gebraucht) gekauft, später auch noch Freischneider (Motorsensen) und Kettensägen.

Zum Transport konnte ich mir nach ein paar Jahren einen Ford-Transit von Busreisen Jänsch in Peiting leihen. *(Rechte Seite: Arbeit auf der Siechenhalde)*

Mein eigenes Grundstück am Schellberg (Gem.Schwabniederhofen/Altenstadt) (im Hintergrund am Waldrand) hat auch Küchenschellen. Besonderheiten sind das Brandknabenkraut und die Fliegenragwurz.



Die „Kiesgrubenhang“ an der B 17 nördl. Hohenfurch hat u.a. Küchenschellen, auch Frühlingsprimel und Schusternagerl gibt es dort, neuerdings sogar die Kathäusernelke.



1984 konnten wir einen ausgedienten Schulbus (Ford-Transit) von Busreisen Jänsch günstig kaufen. Der ursprünglich 15-Sitzer war auf 9 Sitze umgerüstet. So hatten hinten 2 Balkenmäher und alles Werkzeug Platz (und konnte drinbleiben!!) und es konnten noch Leute mitfahren. Der Bus war bei mir stationiert (*Foto rechts*).

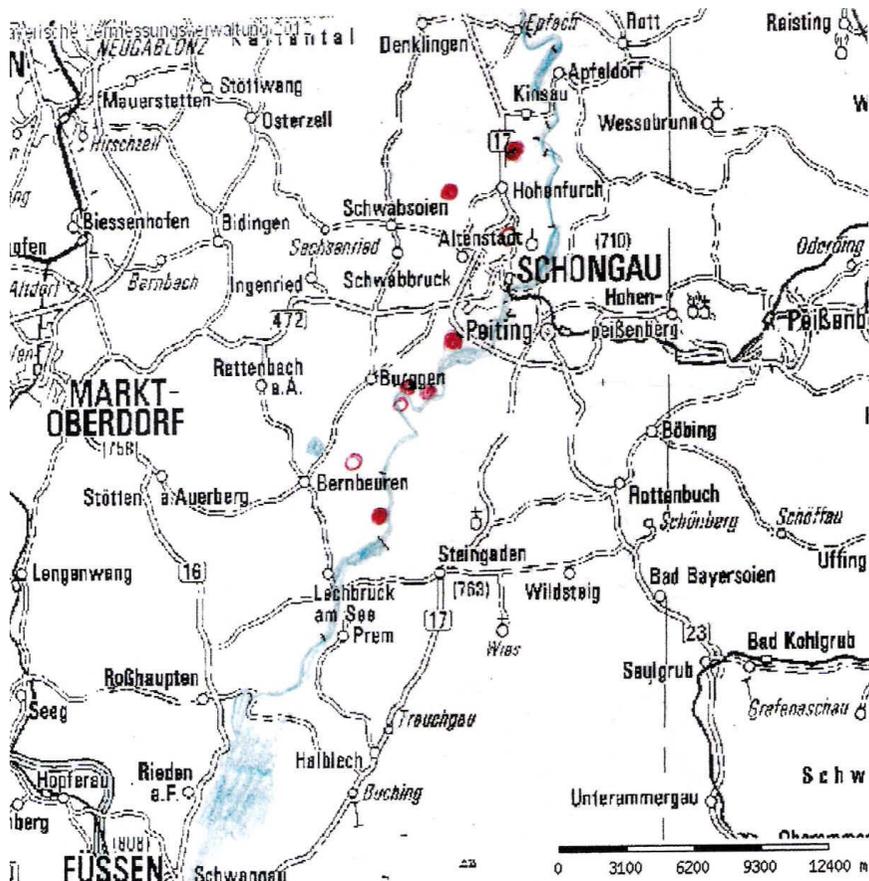
Möglich war das alles nur, weil wir immer wieder Hilfe bekamen: Die Straßenmeisterei Peiting wartete und reparierte unsere Mäher; Ford-Köhler in Schwabbruck den Ford-Transit. Alle Maschinen und Werkzeuge konnten jetzt im Bus bleiben - das zeitraubende Fahrzeug holen - Einladen und am Ende Ausladen - Fahrzeug zurückbringen entfiel Gottseidank. Dass der große Kasten mit seinem 1,7 Liter-Motor untermotorisiert war, so dass man bei Steigungen in den 2.Gang zurückschalten und wie eine Schnecke hochkriechen musste, war zu ertragen. Eine Sorge blieb: Dass das alte Fahrzeug, dem Wetter ausgesetzt, schnell verrosten würde. Da half mir Bürgermeister Luitpold Braun: Ich durfte den Transit im Ballenhaus einstellen (früher Feuerwehr) und als dieser Platz anderweitig gebraucht wurde, in einem Stadel, den der städtische Bauhof von einem Bauern gemietet hatte. Herzlichen Dank allen Helfern!

Mit dieser Ausrüstung haben wir Biotoppflegearbeiten nicht nur in Oberbayern (z.B. Tölz-Bibermühle, Hausham - ehem. Abraumdeponie oder Grabenstätter Moos am östlichen Chiemseeufer) und in Schwaben (Augsburg - Firmhaberau, Kissinger Bahngruben und Schäzlerwiese), sondern auch bei Deinig/Oberpfalz oder sogar westlich Bamberg gemacht! (*Foto rechts*)

Seit ich im VNP (Vertrags-Naturschutz-Programm) bin, gelte ich für das Amt für Landwirtschaft als Landwirt und habe auch eine Betriebsnummer: 1901480703 „Und wo ist Ihre Hofstelle?“ Meine Hofstelle ist zuhause in Schongau; mein Werkzeug lagert in einem Gartenhäusel und wird mit Privatauto und eigenem Hänger transportiert.



Meine Pflegebiotope sind fast alles Magerrasen und Hanglagen. Sie liegen alle nahe am Lech, und zwar (von Norden) in den Gemarkungen Hohenfurch (ehem. Ksgr.), Schwabniederhofen (Schellberg 1297), Schongau (Lechhalde unterhalb der Heidewiese SOG-Alm), Burgen (Harrermoos und Tierarzttau) Lechbruck (Mayrock-Hang). Nicht im Vertrags-Naturschutzprogramm sind Bernbeuren (Stenz) und Steingaden-Riesen; dazu noch der Kreuzbichl.



Im 3. Rundbrief 1981 sind schon vier Pflegeeinsätze und 5 Pflegebiotope aufgeführt: Der Heuberg bei Eschenlohe, die Firnhaberau bei Augsburg, die Siechenhalde bei Schongau, die Tierarzttau am Lech ausgangs der Litzauer Schleife bei Burggen und die Lechhalde unterhalb der Heidewiese/Schongauer Alm.

1982 fiel nur die Augsburger Firnhaberau weg, dafür kamen die Prittrichinger Heide (zwischen Mering und Kaufering) und erstmals die südliche Kissinger Bahngrube dazu; 1983 die Schaezlerwiese bei Rehling (nördl. von Augsburg).

Inzwischen organisierte Gerald Zonsius (Murnau) die offiziellen Pflegemaßnahmen des AHO Bayern; 1984 hatte er 4 Samstage im Programm: Schongauer Alm (Lechhalde), Schaezlerwiese bei Rehling, Schongau-Rösenau, Burggen-Tierarzttau und Hirschauer Bucht bei Grabenstätt am Chiemsee. Bei der Schongauer Lechhalde gelang es uns nicht, das Mähgut den steilen Hang zur Heidewiese hinaufzuziehen - es blieb liegen. Das darf aber nicht sein! Schließlich baten wir die BAWAG um Hilfe. Die brachten per LKW ein Außenbord-Pontonboot, ließen es bei der Stufe 6 zu Wasser, dann fuhr es zur Lechhalde, die bis ans Ufer reicht, wir warfen mit Gabeln die nasse Streu auf's Boot, das fuhr dann vollgeladen zum Lido, wo wir abladen mussten, das dreimal. Dort lud dann der Bauer Hellmeier (von der Dornau) auf und brachte alles weg. Streutransport über's Wasser - das war einmalig... *(Fotos rechts)*

Die Lechhalde ist inzwischen Geschützter Landschaftsbestandteil (LB - Feuerlilienstandort!) - seit ca. 1990 habe ich sie gepflegt.

nördl.Hohenfurch dazu, auch die Lechhalde unterhalb der Heidewiese/Schongauer Alm (Feuerlilien-Standort) und bei Riesen und natürlich am Schellberg das Grundstück FlNr.1297, für das ich 1990 eine Pflegevereinbarung mit der Standortverwaltung Altenstadt abgeschlossen hatte; 1995 wurde daraus eine reguläre Pacht (Bundesvermögensamt München), im Sommer 1998 konnte ich es vom Bund kaufen zwecks Ausmagerung und Wiederbelebung der für die Würm-Endmoräne ursprünglich typischen Pflanzengesellschaft - dort bin ich also nicht nur Biotoppfleger, sondern sogar Eigentümer. Ab 1995 wurde ich auf Vorschlag der Unteren Naturschutzbehörde mit 6 Pflegebiotopen in das Vertragsnaturschutzprogramm VNP aufgenommen. Stufe 8 (Sperber) habe ich (2005?) an den Maschinenring abgegeben; der Mayrockhang kam dafür 2010 (?) dazu.

Erwähnen möchte ich noch die Landwirte, die mir die Streu abnahmen und nicht selten bei der Arbeit halfen: Alfred Kögl in Hohenfurch, Franz Ressle in Schongau, Joseph Kögel in Burggen, Georg Riesemann in Riesen und Paul Weber in Illach.

Mit Ablauf des Jahres 2014 habe ich - den 80. Geburtstag vor Augen - alle Pflegeflächen (außer meinem Eigentum am Schellberg) an andere Naturschutzorganisationen abgegeben. Den Kiesgrubengang übernimmt die Gemeinde Hohenfurch, den Magerrasen am Harrermoos (Träubelhyazinthe!) der Bund Naturschutz, die Lechhalde (Schongau), die Tierarzttau und die Riesener Lechhalde das Bergwaldprojekt (Stephan Günther), den Mayrockhang Jürgen Linder (Maschinenring). So darf ich hoffen, dass die Pflege meiner Biotope auch weiter gewährleistet ist.

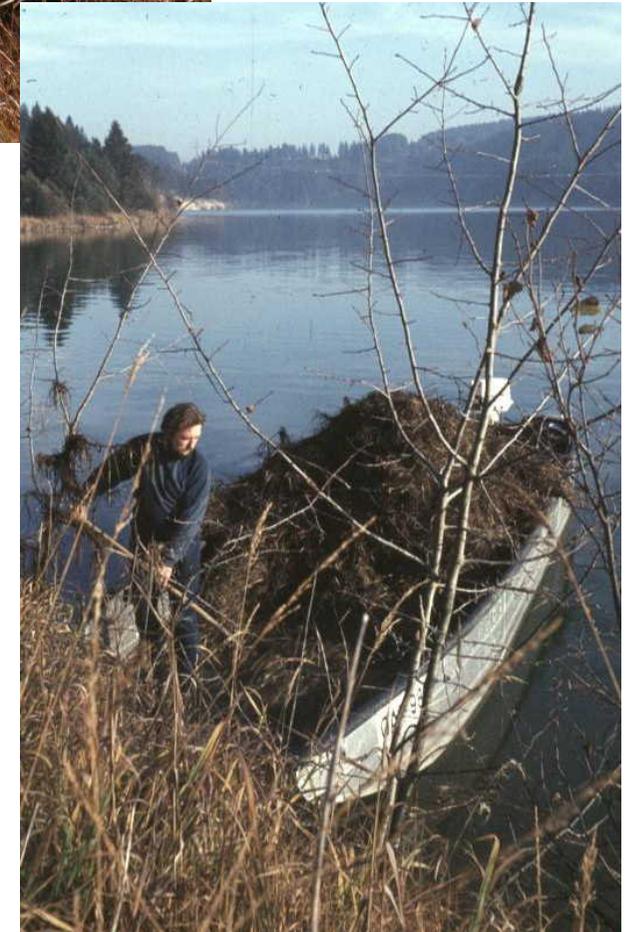
Alfred Gößmann

5.11. Quellmoor Schongauer Alm Äste abfahren, ausmähen	1	1
6.11. Siechenhalde - Schongau abrechen (links)	3	5
7.11. Quellmoor Mähgut abfahren Bauhof Kompostierung Böschung (Gentiana lutea Standort) ausmähen	1	1
10.11. Siechenhalde - Schongau abrechen (halblinks) Quellmoor Böschung Mähgut hochtragen	2	5 1/2
14.11. Quellmoor Mähgut abfahren	1	1/2
14.11. Tierarzttau 1 Fichte fällen und hochtragen	2	2
1.12. Siechenhalde - Schongau abrechen Mitte	3	9 1/2
11.12. Tierarzttau 3 Fichten fällen, 1 rauftragen	2	3
13.12. Tierarzttau 1 Fichte rauftragen	2	2
15.12. Tierarzttau 1 Fichte fällen, 2 Fichten rauftragen	2	2
19.12. Tierarzttau 10 Fichten fällen, entasten, zuschneiden Stämme und Kronen mit Traktor abfahren	4	18
22.12. Tierarzttau 1 Fichte entasten, zerschneiden	2	2
28.12. Tierarzttau 14 Stümpfe nachschneiden, 1 Fichte ent- asten	2	3

Die übrigen für den Herbst vorgesehenen Mäharbeiten mußten wegen des regnerischen Wetters entfallen.

Die Aufstellung zeigt die Vielfalt der anfallenden Arbeiten und auch, dass ich immerhin teilweise Helfer hatte.

Ich war immer noch mit Mähen bei AHO-Pflegeeinsätzen beteiligt, hatte aber zunehmend auch Flächen auf eigene Initiative in Pflege genommen, wie der Mayrockhang nördl. Lechbruck, das Zwingmann-Grundstück bei der Grastrocknung und die Stufe 8 (Sperber) östlich Hohenfurch. Von 1992 an gehörten der Stenz-Rasen (Bernbeuren) und der Kiesgrubengang



Das AHO-Pflegeprogramm 1985/1986/1987 war extrem arbeitsreich. An den 1985 vom Arbeitskreis ausgeschriebenen Samstagen standen Tölz-Bibermühle, Schongau Siechenhalde, Haushamer Halde, Schaezlerwiese bei Rehling und Kissiger Bahngruben auf dem Programm; diese Biotope wurden noch viele Jahre, zum Teil bis heute, jedes Jahr gemäht und geräumt.

Daneben mähten und räumten wir - meist in kleinen Gruppen oder zu zweit - Peter Müller (München, inzwischen Geschäftsführer des AHO) und ich - zusätzlich zahlreiche weitere Biotope, darunter bei Wasla (Bienenragwurz), dann (mit Ludwig Hinterholzer, Penzberg) die Hechenberger Leithe, nördlich von Bad Tölz) und schließlich eine Böschung (mit Bienenragwurz) beim Blasweiher nahe Marnbach, im Dezember noch das schöne Sommerdrehwurzvorkommen bei Breinetsried und den Hügel (mit 4 Orchisarten!) am Hungerbach bei Huglfing (damals vom AHO gekauft).

Die Liste der von uns 1986 durchgeführten Arbeiten umfasst 22 Biotope - von Thalhausen und Sassau (Chiemsee) bis Schongau und Rehling und eine Pflegefläche von über 14 ha; neben mähen, rechnen und laden standen auch Arbeiten wie Weidezaun setzen oder reparieren, Weg aufschütten oder roden auf dem Programm. Auch 1987 standen über 20 Biotope in meinem Programm. Diese Belastung wurde eindeutig zu groß. Zum Glück merkten die Bauern, die erst gesagt hatten „des kann ma nimmer mähn..“ als sie uns mähen sahen, dass man doch kann - da packte sie der Ehrgeiz und sie übernahmen manche Flächen - gegen Erschwernisausgleich - wieder selbst.

## Pflegearbeiten 1992

	Personen	h. (Su)
5.3. HT-Rasen "Stenz" (Walter Kraut) bei Haslach mähen	1	3/4
Lechbruck (Mayrock) abrechen	1	1/2
Stenz-Haslach abrechen	1	1/2
7.3. Tierarzttau - Burggen Feuchtteil mähen und abräumen	1	2 1/2
11.3. Kiesgrube (2099) Hohenfurch mähen und abrechen	1	3 1/2
14.4. Lechbruck (Mayrock) abrechen und abfahren	3	6 3/4
12.6. Tierarzttau Ortstermin mit H.Geisenberger (BAWAG) wg. Fichten fällen		
1.8. Hintere Burg - Burggen mähen (für BN): Untere Böschung und mittlerer Streifen	1	4 1/2
3.8. Hintere Burg - Burggen HTRasen (Riemendefekt)		
6.8. Hintere Burg - Burggen HTRasen mähen	1	2 1/2
7.8. Tierarzttau - Burggen mähen(ohne Feuchtteil)	1	2
Hohenfurch (1407) abrechen helfen (BN)	1	1 1/2
8.8. Tierarzttau - Burggen rechnen	2	2
9.8. Hintere Burg - Burggen Untere Böschung rechnen	1	1 1/2
10.8. Tierarzttau - Burggen Streu auf Hhäufen Fichten untere Äste abschneiden	1	2
17.9. Ortstermin Hett LRA: Tierarzttau, Gasse, Egelsee Lechbruck (Mayrock) mähen	1	3 1/2
19.9. AHB-Pflege Alte Berghalde Hausham		
22.9. Lechbruck (Mayrock) abrechen und abfahren	4	10
23.9. 2 'Agria in Werkstatt (Endress)		
25.9. Tierarzttau - Burggen Feuchtteil mähen	1	1 1/2
30.9. Tierarzttau - Burggen rechnen und raustragen	1	1 1/2
6.10. Siechenhalde - Schongau mähen	2	7
8.10. Siechenhalde - Schongau oberer Teil mähen	1	1 1/2
9.10. Siechenhalde - Schongau Streu wenden	2	5
17.10. AHO-Pflege Kissing, Anwalting		
29.10. Tierarzttau - Burggen Fichtenäste ausschneiden bis 2m	1	2 1/2
30.10. Tierarzttau - Burggen Äste raustragen Quellmoor Schongauer Alm Feuerlilienstandorte aus- mähen (Sense)	1	1
31.10. Quellmoor Mähgut abfahren	1	1 1/2
2.11. Quellmoor Östl. Feuerlilienstandort ausschneiden Westlicher Standort noch ausmähen und hochtragen	1	2

21.9.	1. AHO-Einsatz Marnbach-Ungertsrieder Filz			
24.9.	Schongau Zwingmann rechen	2	1 1/2 = 3	
X 25.9.	Huglfing ND Bahnhof mähen	2	2 = 4	
X	Huglfing Linder mähen	2	1 1/2 = 3	
26.9.	Schongau Zwingmann rechen und aufladen	1,5	2 1/2 = 6	
5.10.	Schellberg(1297) rechen, abräumen, abfahren (Kögl Hohenfurch)	2	2 = 4	
15.10.	Schongau Zwingmann rechen, raustragen	1	2 = 2	
16.10.	Hohenfurch Sperber (Stufe 8) Streurest mit Hänger -	1		
	Schongau Zwingmann Streurest mit zum Bauhof	1		
	Hänger zu Kögl/Burggen			
	Schellberg (1297) Streurest in Deponie Schwabniederhofen	1	4 = 4	
20.10.	Eberfing Agria von Reparatur holen (große Agria)			
22.10.	Schongau kleine Agria zum Schweißen (Endress)			
24.10.	Lechbruck Mayrock mähen	1	2 = 2	
25.10.	Lechbruck Mayrock mähen	1	1 1/2 = 1,5	
28.10.	Hohenfurch Sperber (Stufe 8) Stümpfe nachschneiden (nach Baumfällen durch BAWAG!)	1	1/2 = 0,5	
16.11.	Schongau Zwingmann Streurest raustragen Transit im Bauhof einstellen	1	1 = 1	
13.12.	Schellberg(1297) auslichten (2 große Fichten)	1	1 = 1	
15.12.	Schellberg(1297) auslichten (2 kleinere Fichten)	1	1/2 = 0,5	
23.12.	Schellberg(1297) Stümpfe nachschneiden	1	1/2 = 0,5	

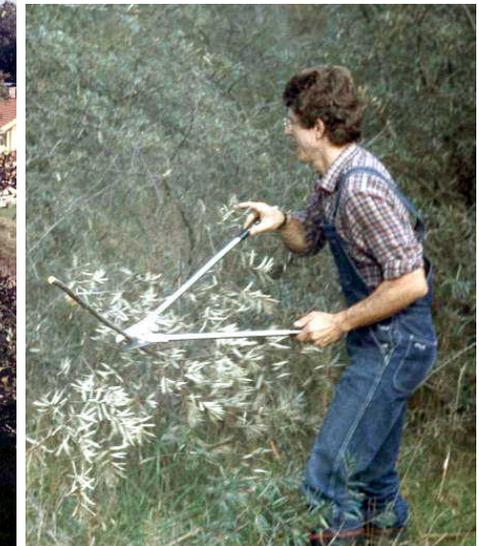
X Geplant für 1992!

Zusätzlich: Haslach Stenz FlNr. 3494/3495 t (Walter Kraut) ✓ 5.3.92!  
Hohenfurch an der B 17 (2098/2099 t) ehem.Kiesgrube ✓ 11.3.92  
Hohenfurch ehem.Kiesgrube 2081 t  
Schongau "Hoher Graben" unterhalb Bellinda 1213, 1215, 1216  
Böbing Thalmühle 2173 (Marg.Körte)  
Burggen Litzau 2438 (Böschung Waldrand)

17

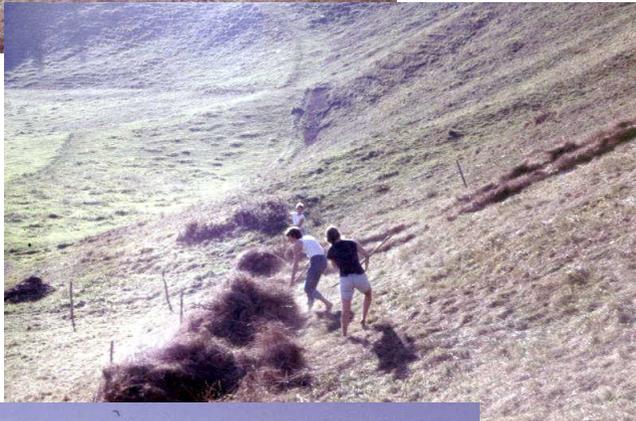


*Abräumen auf der Siechenhalde  
Arbeiten mit dem Freischneider  
(Motorsense), Auslichten*





*Leistungskurs  
Biologie hilft seinem Kursleiter bei der Biotoppflege (Schongau Siechenhalde 14.10.1986)*



Im Folgenden möchte ich durch Kopien der Arbeitslisten von 1991 und 1992 verdeutlichen, was wir alles gemacht haben (1 Person = ich!)

Alfred Gößmann

Schongau, 15.2.92

Pflegearbeiten 1991

	Personen x Zeit = (Stunden)		
3.1. Schellberg(1297) - Stümpfe nachschneiden			
27.1./28.1. Transit in Bauhof einstellen/ Abmelden			
15.3. Hohenfurch Sperber (Stufe 8) mähen und rechen	2	3 1/2	= 7
16.3. Lechbruck Mayrock abräumen (1034/4, 1036/2)	2	2	= 4
Hohenfurch Sperber (Stufe 8) abräumen	2	3	= 6
3.4. Schongau. Graströcknung Zwingmann (2077/2)			
mähen und rechen	2	3	= 6
6.4. Schongau Zwingmann rechen	1	2	= 2
10.4. Schongau Zwingmann rechen, abräumern, aufladen	2	3	= 6
13.4. Schongau Siechenhalde aufladen, abfahren	5	2 1/2	= 12,5
16.4. Hohenfurch Sperber (Stufe 8) nachrechen	1	1	= 1
27.4. Schongau Siechenhalde aufladen, abfahren	6	3	= 18
Huglfing ND Bahnhof abrechen	5	2	= 10
✗ 16.8. Burggen Tierarzttau mähen (ohne Feuchtteil)	1	3	= 3
✗ 17.8. Schongau Zwingmann mähen (Hügel u.Mulde)	1	2 1/2	= 2,5
✗ 26.8. Hohenfurch Sperber (Stufe 8) mähen (südl. Teil)	1	2	= 2
27.8. Transit Zulassen			
Burggen Tierarzttau rechen, aufschlagen	1	3	= 3
28.8. Schongau Zwingmann rechen, aufschlagen	1	2 1/2	= 2,5
30.8. Hohenfurch Sperber (Stufe 8) rechen, aufschlagen	1	3	= 3
Tierarzttau rechen, aufladen, abfahren (Kögl Burggen)	1	2	= 2
2.9. Hohenfurch Sperber (Stufe 8) mähen (nördl. Teil)	1	2	= 2
3.9. Schongau Zwingmann nachrechen	2	1/2	= 1
5.9. Hohenfurch Sperber (Stufe 8) rechen, aufschlagen	1	2 1/2	= 2,5
✗ 6.9. Polling Jakobsweiher mähen	2	1 1/2	= 3
Hohenfurch Sperber (Stufe 8) aufladen (Kögl Hohenfurch)	1	2	= 2
18.9. Schongau Zwingmann mähen (Halbtrockenrasenteil)	1	2 1/2	= 2,5
✗ 19.9. Schellberg(1297) mähen	1	3	= 3

In den folgenden Jahren machte ich noch zahlreiche Pflegearbeiten für den AHO - der vereinseigene Transit mit 2 Agria-Mähmaschinen war ja weiterhin bei mir stationiert; er wurde jeweils von August bis in den Spätherbst zugelassen. Im Oktober 1997 allerdings musste ich ihn wegen unheilbarer Durchrostung und TÜV-Aussichtslosigkeit endgültig abmelden und stilllegen. Damit standen wir vor dem Problem, ein Fahrzeug zu finden, in dem das ganze AHO-Werkzeug bleiben konnte und das möglichst wenig Kosten verursachte. Da ich seit längerem einen Anhängerknopf am Auto hatte, schlug ich im Sommer 1998 dem Vorstand den Kauf eines verschließbaren Kasten-Anhängers vor (die Idee hatte ich durch ein Inserat von Anhänger-Wörmann in Hebertshofen bei Dachau). Nach einigen Schwierigkeiten kaufte ich schließlich einen Kasten-Anhänger, der zwar über DM 3500,00 kostete, aber pro Jahr nur etwa DM 50,00 für Steuer und Versicherung kostet. Dieser Anhänger mit 2 Agria-Mähern steht heute noch bei mir.

Ich hatte meinerseits (auf Drängen meiner Frau) im März 1992 einen offenen Anhänger erworben, mit dem wir Pferdemit für's Mistbeet besorgen und Gartenabfällen nach Erbenschwang entsorgen konnten (seitdem habe ich auch die Anhänger-Kupplung!). Mit 4 Wasserleitungsrohren und 2 Stücken Perlonnetze für Ladewagen (von Baywa Peiting) habe ich den Hänger zum Ladewagen für Streu aufgerüstet. Schon im Sommer 1991 hatte ich (diesmal nicht auf Drängen, aber auf Anraten meiner Frau) für ca. DM 2000,.. einen eigenen Balkenmäher gekauft (Vicking F 441) - klein, aber mit Zweitaktmotor und Aufsteckrädern steilhangtauglich.



*Biotoppflege  
Augsburg-  
Firnhaberau  
(26.09.1981)  
Biotoppflege  
in der Schaez-  
lerwiese bei  
Anwalting.  
(10.10.1985,  
29.10.1995)*



*Spinnenragwurz*





*Biotoppflege in der Südlichen Kissinger Bahngrube (ND) (29.10.1994)*

Inzwischen hatten wir begonnen, wichtige Orchideenstandorte durch Pacht oder Kauf zu sichern (ich war im AHO inzwischen in der Funktion „Beirat für Pacht- und Kaufangelegenheiten). In den Jahren 1984 und 1985 konnte ich den Kauf mehrerer ökologisch wertvoller Flächen (Vorkommen des extrem seltenen Wanzen-Knabenkrauts) an der Loisach (bei Ohlstadt, bei Weichs und bei Hechendorf) und am Hungerbach bei Huglfing in die Wege leiten (mit großen Zuschüssen vom Bezirk Oberbayern und vom WWF - das Projekt „Kauf von Orchideenvorkommen“ wurde dann von Peter Müller, später auch Werner Dworschak übernommen). In den Jahren 1983 bis 1986 habe ich durch Verhandeln mit den Eigentümern insgesamt 43 Grundstücke - insgesamt über 86 ha - für den AHO pachten und die sachgemäße Pflege (extensive Bewirtschaftung), meist durch die Eigentümer, teilweise durch den AHO, sichern können. Darunter waren die letzten Vorkommen des prächtigen Sumpf-Knabenkrauts in Bayern (NSG Auer Weidmoos und Grabenstätter Moos am Chiemsee), ein Teil der Schongauer Siechenhalde, die Schaezlerwiese und die südliche Kissinger Bahngrube (u.a. Spinnenragwurz), Streuwiesen bei Etting und bei Uffing, eine Streuwiese bei Oberstdorf und ein Trockenhang bei Tiefenstürmig (LK Forchheim)...

Ende 1986 stoppte der AHO-Vorstand das Projekt „Pachten“ und verlegte sich seitdem ganz auf den Grundstückskauf, vor allem im Grasleitener Moorgebiet. Ich folgte dann der Empfehlung „kümmere Dich um den Landkreis Weilheim-Schongau“! Damit begann für mich ein neuer Abschnitt in der praktischen Biotoppflege.